



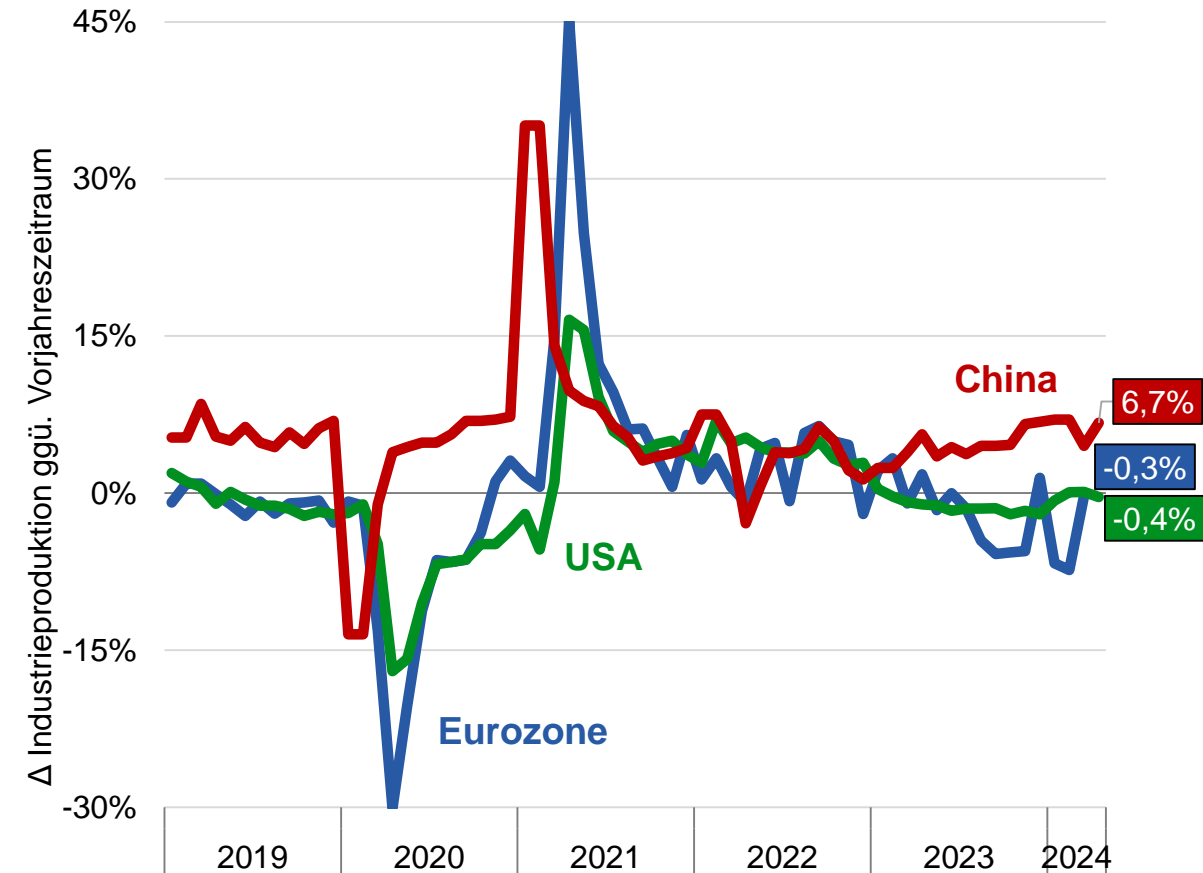
# Konjunktur-Newsletter für die sächsische Wirtschaft

Dr. Cornelius Plaul, Referent Volkswirtschaft  
imreg Institut für Mittelstands- und Regionalentwicklung

Dresden, Juni 2024

# Industrieproduktion in China wächst, Eurozone & USA zumindest wieder stabil

## Industrieproduktion

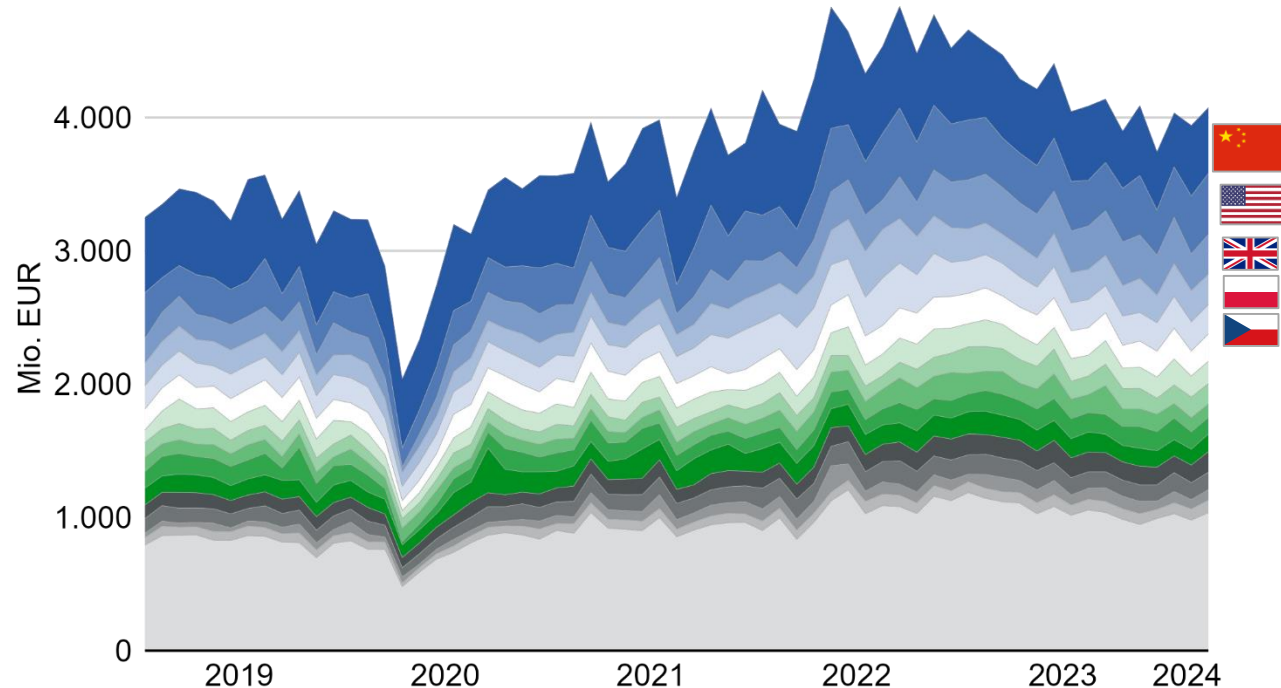


Anm.: saisonbereinigte Werte; China: Jan+Feb-Werte werden gemeinsam veröffentlicht; Stand Apr 2024  
Quelle: Board of Governors of the Federal Reserve System; Trading Economics; Ber. imreg (2024)

- Die **Weltwirtschaft** ist derzeit durch sehr unterschiedliche Entwicklungen geprägt, sowohl zwischen als auch innerhalb von einzelnen Regionen.
- So zeigt sich die **chinesische Industrie** erholt und wächst seit Ende der letzten Corona-Restriktionen im Frühjahr 2022 wieder kontinuierlich. Gleichzeitig **hemmt der Immobiliensektor** die Gesamtwirtschaft. Daher werden für China für die kommenden Jahre mit 3-4% bei weitem nicht mehr so hohe Wachstumsraten erwartet wie noch in den frühen 2010er-Jahren (7-10%).
- Die **US-Konjunktur** wächst aktuell mit Raten von 2-3% für eine entwickelte Volkswirtschaft sehr kräftig. Der Inflation Reduction Act hat in Kombination mit niedrigen Energiepreisen zahlreiche Großinvestitionen ausgelöst. Allerdings müssen die aktuellen Zuwächse als **nicht nachhaltig** eingestuft werden, da die staatlichen Subventionen im Wesentlichen auf erheblichen Schuldenaufnahmen basieren. Fiskalisch ist diese Politik angesichts einer Neuverschuldung von 8% des BIP und einer Schuldenquote von rund 120% des BIP durchaus riskant.

## Katerstimmung beim Export nach den Boom-Jahren 2021/22 – Stabilisierung am aktuellen Rand

### Entwicklung Exporte Sachsen nach Zielländern

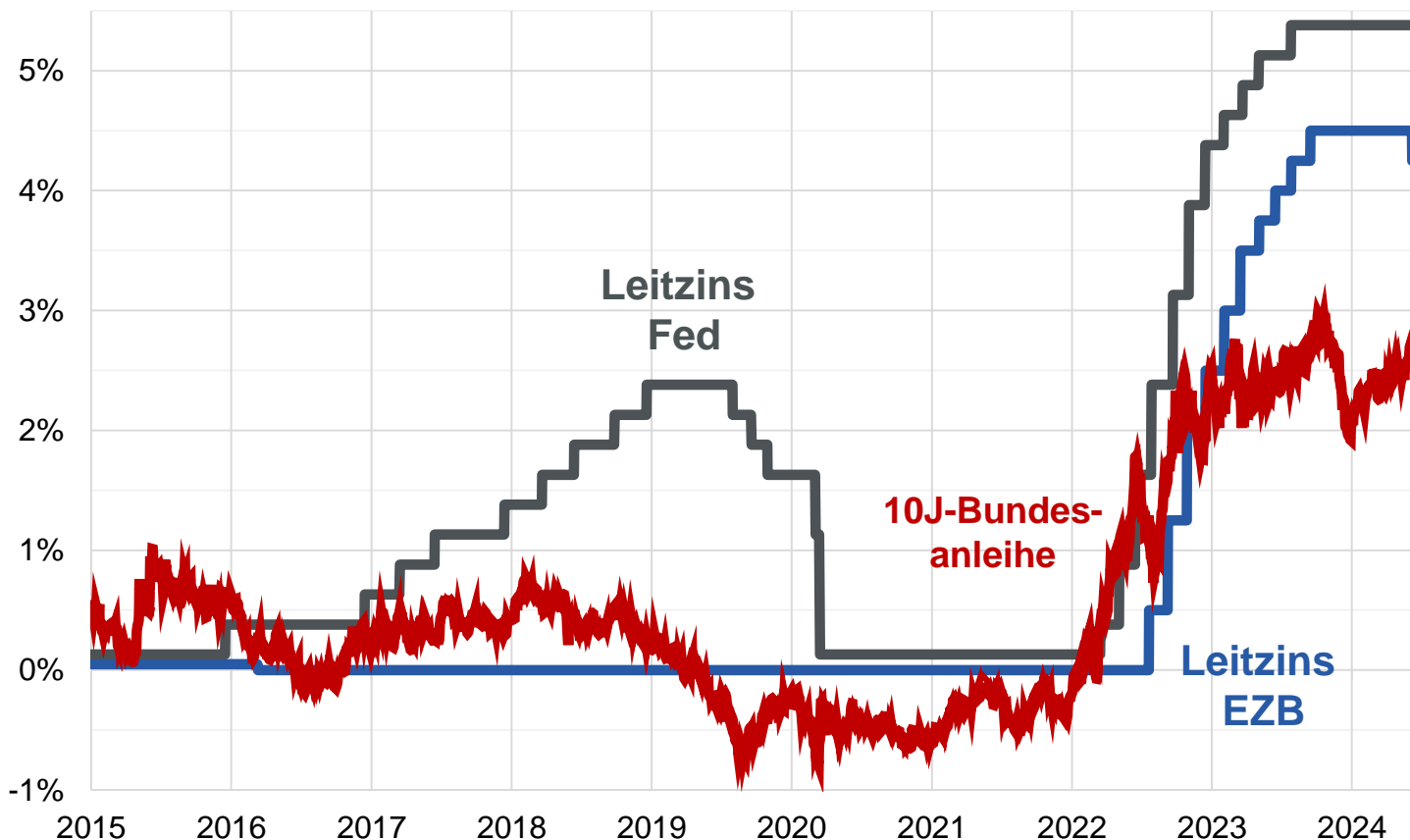


Anmerkungen: kalender- und saisonbereinigte Werte; Stand Mrz 2024  
Quelle: Statistisches Bundesamt; Ber. imreg (2024)

- Nach den Export-Boom-Jahren 2021/22 folgte 2023 ein kräftiger Rückgang. Zumindest seit Jahresbeginn 2024 zeigt sich zumindest eine **Stabilisierung am aktuellen Rand**. China und die USA sind Sachsens **wichtigste Exportmärkte** mit Anteilen von 13% bzw. 9% (Stand 2023).
- Für sächsische Unternehmen ergibt sich daraus das Dilemma, dass sie sich im Falle einer mittelfristig drohenden **Blockbildung** zwischen den wirtschaftlichen Supermächten für den verstärkten Handel mit einer der beiden Seiten entscheiden müssten.
- Insofern lohnt ein Blick auf **weitere Weltregionen**. Gerade Indien als bevölkerungsreichstes Land und Afrika als Kontinent mit der am schnellsten wachsenden Bevölkerung verfügen über große wirtschaftliche Potenziale. Bisher nehmen diese Regionen jedoch noch keine bedeutende Stellung unter den Exportzielen Sachsens ein (Exportanteil jeweils <1%). Ein ähnlicher Befund gilt für Lateinamerika, wohin nur 2% der sächsischen Exporte fließen.

## Weniger restriktive Geldpolitik könnte Konjunktur ankurbeln – allerdings ist die Inflation noch nicht wieder eingefangen

Leitzinsen und Rendite 10J-Bundesanleihe

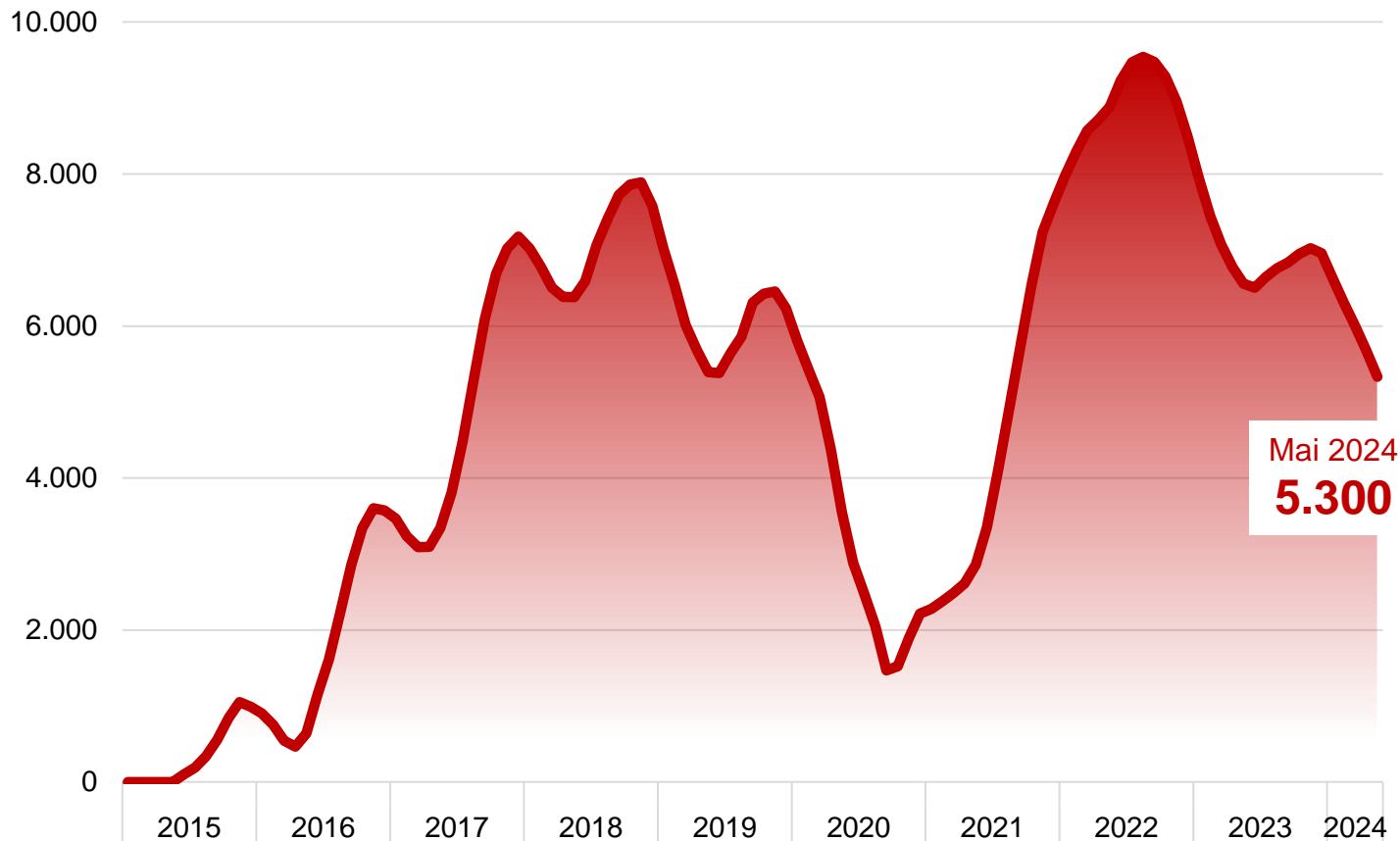


- Angesichts **hoher Inflation** mussten die Notenbanken einen **restriktiven geldpolitischen Kurs** fahren.
- Die EZB konnte durch ihre bisherigen Maßnahmen immerhin die **Geldmenge effektiv verringern**, was auch den **Euro seit Herbst wieder deutlich gestärkt** hat (aktuell bei ~1,09 USD). Dies dämpfte die Rohstoffpreise für europäische Kunden.
- Seit etwa einem halben Jahr wächst die Geldmenge jedoch wieder und die **Inflation ist noch nicht wieder unter die EZB-Zielmarke (2%)** gesunken. In Deutschland bewegt sie sich noch zwischen 2,0 bis 2,5% und in Sachsen sogar bei Werten um 3%.
- Daher bleibt es unter Ökonomen umstritten, ob die Notenbank weiter einen straffen Kurs fahren sollte, um die Inflation weiter zu drücken oder expansiver agieren sollte, um die Konjunktur zu beleben.

Anmerkung: Definition Leitzins: Fed. Reserve = Federal Funds Rate; EZB = Hauptrefinanzierungssatz; BoE = Official Bank Rate; Stand 11.06.2024  
Quelle: finanzen.net; Dar. imreg

## Firmen versuchen Beschäftigte zu halten → Fachkräftemangel trotz wirtschaftlicher Risiken

### MINT-Fachkräftelücke Sachsen



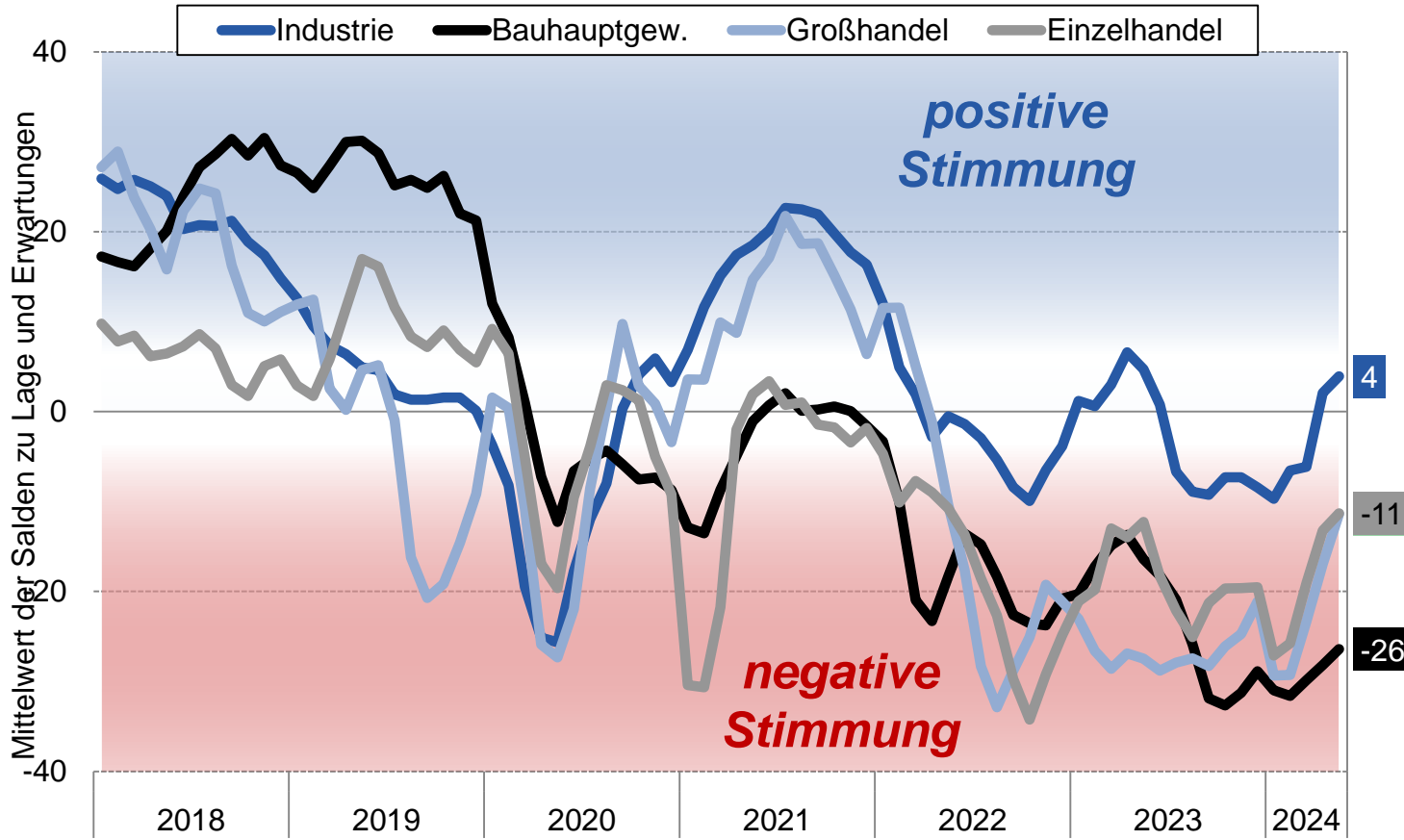
- Obwohl der Ausblick auf die kommenden Monate **hochgradig angespannt** ist, versuchen die Unternehmen im Freistaat, ihre Beschäftigten in Vorbereitung auf den **Generationenwechsel am Arbeitsmarkt** zu halten.
- Deshalb ist die Fachkräftesituation – trotz großer Unsicherheiten für die Firmen – weiterhin angespannt.
- Schon jetzt fehlen in Sachsen mehr als 5.000 MINT-Fachkräfte, besonders in **Produktionsberufen im Metall- und Elektrobereich**.
- Bei den inländischen Reserven kann nur noch ein Abbau des international **extrem hohen Teilzeitanteils** die Lage lindern.
- Langfristig muss es gelingen, mehr **qualifizierte Zuwanderung** für den Freistaat zu gewinnen. Diese muss jedoch strikt von **Asyl getrennt** werden, um Akzeptanzprobleme zu vermeiden.

Anmerkungen: MINT-Berufe (Definition gem. Demary/Koppel, 2013); 6-Monats-Mittel; Stand Mai 2024  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Ber. imreg (2024)



# Ifo-Geschäftsklima: Stimmung hellt sich am aktuellen Rand auf – Bau bleibt jedoch weiterhin sehr pessimistisch

ifo-Geschäftsklima Sachsen

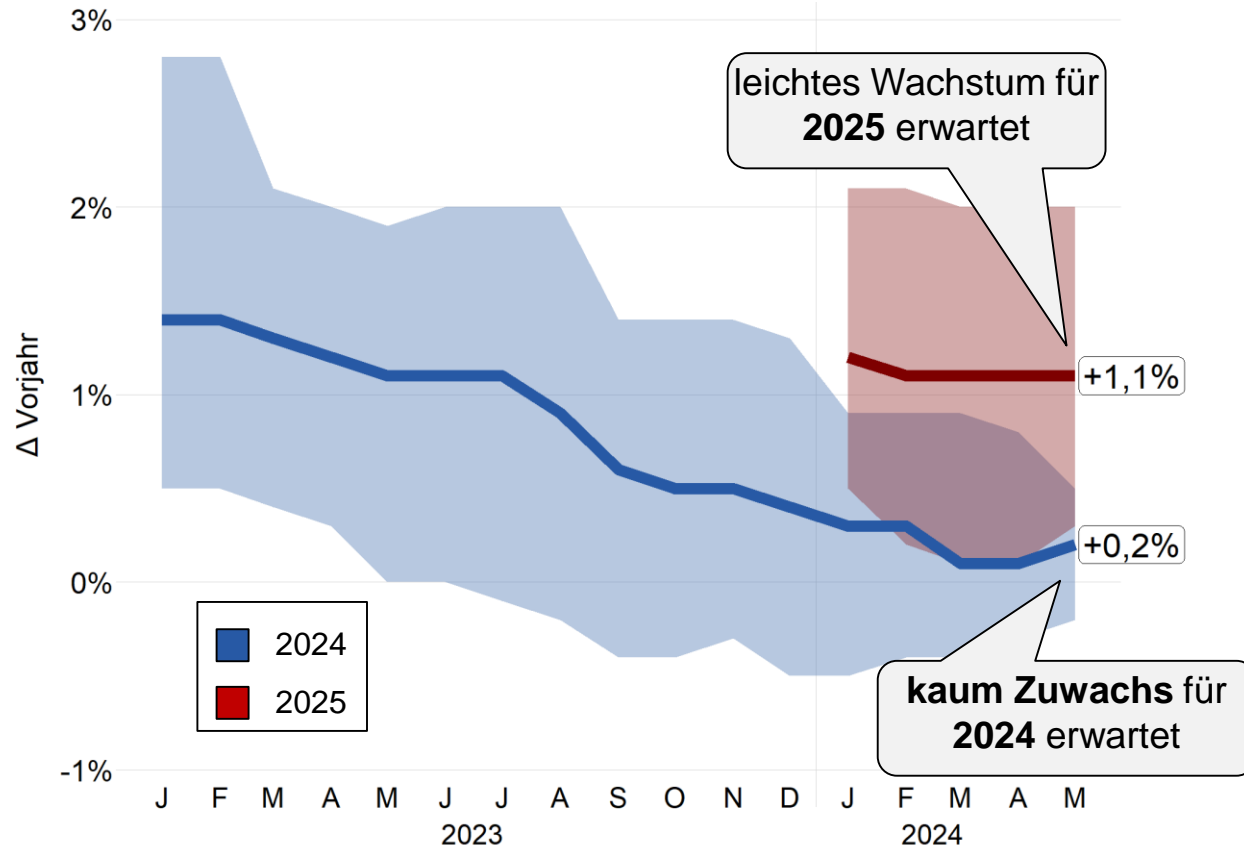


- Nach einem Stimmungszwischenhoch zum Ende der meisten Corona-Restriktionen führten der **Ukraine-Krieg und die nachfolgende Energiepreisexlosion** zu einem drastischen **Absturz** in allen Branchen.
- Die **Industrie** blieb vergleichsweise am optimistischsten und bewegt sich auch am aktuellen Rand im Saldo leicht im positiven Bereich.
- Der **Handel** hatte unter der Rekordinflation 2022 und der darauffolgenden Konsumzurückhaltung zu leiden, ist nun aber wieder zuversichtlicher.
- Dem **Baugewerbe** brachen sowohl durch explodierende Energie- und Rohstoffkosten wie auch schnell gestiegene Finanzierungskosten zahlreiche Aufträge weg. Entsprechend bleibt die Stimmung hier weiterhin sehr negativ.

Anmerkungen: saisonbereinigte und geglättete Werte

# „Kleisterjahre“: Deutsche Wirtschaft kommt nicht vom Fleck

## Wachstumsprognosen für Deutschland (BIP)



Anmerkungen: Stand Mai 2024

Quelle: ConsensusForecasts; Dar. imreg (2024)

- Es gibt zunehmende Hinweise darauf, dass die **konjunkturelle Talsohle erreicht** ist. Dafür sprechen jene Indikatoren, die sich am aktuellen Rand stabilisiert haben (Industrieproduktion, Exporte Sachsen) oder sogar (leicht) gestiegen sind (BIP Q1/2024, BIP-Prognose 2024, Einkaufsmanagerindex, Industrieumsatz, Erwartungen und Beschäftigtenpläne Sachsen).
- Die von den Finanzmärkten erwartete **Senkung der Leitzinsen** in der Eurozone dürfte die gesamtwirtschaftliche Konjunktur zusätzlich stabilisieren. Dies wird vor allem der Bauwirtschaft helfen.
- Die **Realeinkommen** sind aufgrund sehr hoher Lohnabschlüsse und sinkender Inflation kräftig gestiegen. Dies dürfte auch absehbar den Konsum beflügeln. Dass die Reserven dafür vorhanden sind, zeigt die nach wie vor sehr hohe Sparquote (~15%).
- Im **internationalen Vergleich** präsentiert sich Deutschland jedoch sehr schwach und kommt seit 2019 wirtschaftliche praktisch nicht mehr vom Fleck, während andere Weltregionen gleichzeitig kräftig expandieren.